

## Vermischtes.

1) Einige Notizen über die Kirche zu Rheinberg. (Mitgetheilt von Hrn. Kaplan L. Henken zu Ameren.)

Im Jahre 1235 wurde zwischen der Abtei Kamp und dem St. Cuniberts-Stifte in Köln wegen der Pfarrkirche zu Rheinberg und des dazu gehörenden Zehnten ein Vergleich geschlossen, worin das Stift sich das Patronat der Kirche vorbehielt. Die Urkunde Siegfrieds von Westerburg vom Jahre 1294 über den Ausbau und die Befestigung der Stadt Rheinberg ist bekannt. — 1295 gestattete derselbe Erzbischof auf Begehren der Einwohner von Rheinberg dem Abte Gilbert und dem Convente von Kamp, in ihrem Hause zu Rheinberg eine Kapelle zu erbauen und in derselben, so wie es auch in Köln und Neuf geschähe, die h. Messe zu lesen, jedoch mit Vorbehalt der Rechte des Pfarrers. Im Jahre 1311 wurden von Wilhelm von Milan (Milan?) einige Güter mit dem Patronatrechte der Kirchen von Loer, Haren und Niederassel angekauft und Erzbischof Heinrich von Birnenburg hat diese Kirchen so wie die von Rheinberg dem Gotteshause zu Kamp einverleibt. In Rheinberg sollen auch Tempelherren ansässig gewesen sein. Ihre Kirche wurde angeblich 1314 niedergedrückt. Von ihrem Hauptaltare soll noch ein Mauerstück vorhanden sein. Vor jener Zeit lebte zu Kamp der berühmte Schreiber Rütgerus de Verfa, Verfasser vieler Codices, von welchen noch einige vorhanden sind. Er starb im Nonnenkloster Lewenhorst in Holland. Im Jahre 1329 gestattete der Erzbischof Heinrich von Birnenburg dem Abte Godefried (I. aus Neuf) und dem Convente zu Kamp, daß sie die Pfarrkirche zu Rheinberg durch Geistliche ihres Gotteshauses könnten bedienen lassen. In demselben Jahre wurde der Bruder Thomas de Verfa dort als Pfarrer eingesetzt. Ein gleiches Privilegium gab der Erzbischof Wilhelm von Gemep dem Abte Arnold (III., Beyer, aus Rheinberg) in Bezug auf die Kirchen zu Loer, Haren und Niederassel. Im Jahre 1394 verlich Adolf, Herzog von Cleve, seiner Mutter Margaretha den Rheinzoll zu Rheinberg als Wittwengehalt, weil der Rhein im Jahre 1391 von Duisburg, wo bis dahin der Zoll war, sich entfernt hatte. Rheinberg muß damals auf dem rechten Rheinufer gelegen haben. Der Strom floß von Haren über Mors nach Rheinberg. — Im Jahre 1397 wurde der Abtei in Kamp ihr Recht, die Pfarrei Rheinberg durch einen ihrer Ordensgeistlichen bedienen zu lassen, geschmälert und daselbst ein Weltgeistlicher als Neben eingesetzt. Im folgenden Jahre aber wurde vom päpstlichen Stuhle dem Gotteshause die Befugniß, die ihr incorporirten Pfarrkirchen mit ihren Ordensgeistlichen zu besetzen, bestätigt. Im

Jahre 1481 war in der Abtei als fleißiger und fertiger Abschreiber berühmt der Ordensbruder Heinrich von Aldekerk, der als Pfarrer zu Rheinberg gestorben ist.

2) Was Kaiser Friedrich III. im Jahre 1473 in Köln zum Geschenk erhielt. Mitgetheilt von Prof. S. Zaussen.

Als Kaiser Friedrich III. gegen Ende des Jahres 1473 seinen Einzug in Köln hielt, machte ihm die Stadt, wie die Frankfurter Abgeredneten an den Rath zu Frankfurt (Dat. 26. Dez. 1473; Hess. Archiv Reichstagsakten t. VII, Fol. 33) berichten, folgende Geschenke:

Ein kaiserl. gnade geschenkt zu erste:

Item eyn kleynot vssen vnd innen vergolt von 18 markten; item 2000 gulden rinsch darinne.

Item 10 Zuder wins uff 10 wagen vnd an iglichem der stadt Köln wapen gemalet vnd dar ane geslagen.

Item 10 oxhen auch an eeren stürnen mit der stadt wapen gezeichnet.

Item 100 stück lebendiger fische, halb hechte vnd halb farpen; han kost 40 gulden.

Item darnach allen tagen 76 froge mit wine. Vnd etliche wessen fadeln, by den 24 ungeverde.

Herzog Magimiliano.

Item zwei kleynot vnd darinne 600 gulden.

Item auch allen tag wine in frogen.

Bischoff zu Menge.

Item eyn kleynot vnd an gelde, als wir versteen, by 200 gulden wert.

Deglichen bischoff zu Trier.

Item bischoff zu Eystetten by 100 gulden wert.

Item 50 florin in die gemeyne cangeley.

Item 50 florin meister Hans Keller, fisealis.

Item vnd andere fursten vnd dann die kaiserlich ampt haben iglichen noch siner gelegenheit, als wir dies eigentlich noch nit wissen. Vdoch ist vns verrostunge geschehen, das vns alles die stadt schenckt, vs irer rathschreiberie eygentlich verzeichnet werden solle, uwer wiffheit anzubringen.

Item in der stadt sehen wir geordent, das alle nacht an den husen luchten mit liechten usgehenket, vnd alle keden an den gassen zugetan sin.

3) Leonhard Goffine.

In dem Auffsatze, welcher in dem zweiten Jahrgange vnd in der zweiten Abtheilung des ersten Hefes dieser Jahrbücher enthalten vnd welcher überschrieben ist: „Zur Geschichte der Stadt Schleiden,“ haben wir im Vorbeigehen des Steinfelders Geistlichen Leonhard Goffine Erwähnung gethan, der eine beträchtliche Anzahl religiöser Unterrichts- und Erbauungsbücher einst in deutscher Sprache verfaßt hat, zu denen man eines zählt, welches auch gegenwärtig den praktischen Geistlichen wohlbekannt sei, nämlich Goffine's Handpostill, ein Buch, das durch zahlreiche Bearbeitungen vnd viele Auflagen sich im allgemeinen Gebrauch zu erhalten fortfährt.

In seinen Berichtigungen und Nachträgen zu der Schrift: „Das Prämonstratenser Mönchskloster Steinfeld in der Eifel“ kommt Herr Geheimrath Dr. Baersch zu Koblenz auf den genannten Goffine und unsere Angabe mit der Bemerkung zurück, Goffine sei nicht in Köln geboren worden, und verfolgt dann eine Andeutung, wonach derselbe aus dem Dorfe Broich bei Sülzich herstamme. Was Herr Baersch außer der Notiz, welche er Herrn Beyler in Köln verdankt, hierüber beibringt, zeigt, daß eine Familie Goffine in Broich gewohnt hat, woraus allein aber nicht folgt, daß unser Goffine zu dieser Familie gehöre und daß er in Broich geboren sei. Wir sind jedoch im Stande, diese Angabe von der Herkunft Goffines nicht allein durch ein neues positives sehr gewichtvolles Zeugniß zu stützen, sondern auch Nachrichten über das Leben und Wirken dieses Mannes beizubringen, welche um so mehr der Veröffentlichung würdig sind, als man in seiner Postille die unrichtigsten Angaben über ihn findet, und sein Name ein sehr bekannter und oft genannter ist. Wir schöpfen diese Nachrichten aus dem Album der Abtei Steinfeld, in welcher die Namen der dieser Abtei angehörigen Geistlichen vom Jahre 1579 ab nebst Angabe ihrer merkwürdigsten Lebensumstände eingetragen sind. In diesem Album, welches wir in der Urschrift vor uns haben, lesen wir:

„Leonardus Goffinee ex Broich prope Juliaeum de progenie Boys et Wischii patritiorum Coloniensium natus 1648. Gustata philosophia vestitus est 1667 infra octavam S. Norberti, postea studuit Coloniae a 13 Aprilis 1671. Ex studiis 1675 Steinfeldiam vocatus et in Septembri missus Dünwaldiam ordinatusque in quatuor temporibus adventus sacerdos primitiatus festo purificationis 1676 Dunwaldiae ibidemque perstitit usquedum 28. Mart. 1679 missus in Ellen pro sacellano. Anno 1680, 26 Februarii factus magister fratrum iuniorum Steinfeldiae. Eodem anno 30 Novembris missus in Clarholt pro pastore. Anno 1685, 12 Martii revocatus Steinfeldiam et 8 Junii missus in Niederehe, mox 26 Julii Coesfeldiam pro vice curato ad S. Lambertum. Anno 1691 in Septembri institutus pastor in Wehr. Anno 1694 ad praevias magnas instantias de meo consensu assumpsit Commendam in Rheinbellen; quia autem ibidem deperdita, 21 Augusti suffectus in Bacharach; hinc anno 1696, 26 April, opera patrum Capucinatorum amotus substitit Arnsteinii et in vicinia usque dum huc vocatus 15. Septembris inchoavit exercitia spiritualia. Eodem anno ad requisitionem reverendissimi E. suffraganei Trevirensis 1. Decembris eum deputavi pro pastore in Oberstein ubi pie obiit ex dyssenteria 11. Augusti 1719 posteaquam in Julio exercitiis spiritualibus Steinfeldiae vacasset.“

Soweit das Album der Abtei Steinfeld; damit sind zu vergleichen die Nachrichten, welche Hartheim von dem Steinfelder Herrn Pridar erhalten und in seiner Bibliotheca Coloniensis veröffentlicht hat.

Bonn.

Prof. Dr. Braun.